

Amfepramon

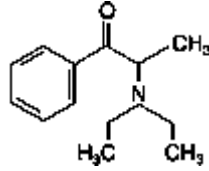
(→ Amphetamine)

Synonyme:

2-Diethylaminopropiophenon, 1-Phenyl-2-diethylamino-1-propanon, Diethylpropion, α -Benzoyl-triethylamin, 2-(Diethylamino)-1-phenyl-1-propanon

Chemische Formel:

$C_{17}H_{19}NO$
13 19



Beschaffenheit:

Feines, weißliches, kristallines Pulver mit leicht bitterem Geschmack; Schmelzpunkt 175 °C; löslich in Wasser, Alkohol und Chloroform, unlöslich in Ether.
Molekulargewicht: 205,30.

Vorkommen:

Regenon Kapseln, Temmler Pharma
Regenon retard Retardkapseln, Temmler Pharma
Tenuate Retard Retardtabletten, Artegodan

Verwendung:

Diethylpropion ist ein Sympathikomimetikum und wird als Appetitzügler verwendet; Mißbrauch als Stimulans, verschreibungsfähiges Betäubungsmittel.

Wirkungscharakter und Stoffwechselverhalten:

Diethylpropion wird aus dem Verdauungstrakt resorbiert und nach Metabolisierung im Urin ausgeschieden. Die Ketogruppe wird quantitativ reduziert; durch Desalkylierung am N-Atom kommt es zur Bildung von Ephedrin- und Pseudoephedrin-Derivaten, welche die Wirkung des Pharmakons auf das ZNS erklären. Mißbrauch von Diethylpropion als Stimulans hat eine Abhängigkeit vom Amphetamin-Typ zur Folge. Diethylpropion ist ein Amphetaminderivat und hat wie dieses anorexigene, zentral erregende und peripher sympathomimetische Wirkung, wobei zentrale Erregung und periphere Kreislaufwirkung bei therapeutischen Dosen keine große Rolle spielen.

Die Glukosekonzentration sinkt zu Beginn der Behandlung leicht, weshalb Diabetes mellitus keine Kontraindikation darstellt.

In hohen Dosen entwickelt Diethylpropion α - und β -sympathomimetische Wirkung, was zu erhöhtem peripheren Widerstand und zusätzlicher Herzbelastung führt.

An der Blase wird der Sphinkter kontrahiert, der M. detrusor erschlafft.

Toxizität:

Beobachtete kleinste Letaldosis (3jähriges Kind): 165 mg;

beobachtete überlebte Maximaldosis: 1100 mg (Kind), 2250 mg (Erwachsener).

LD₅₀ oral Maus 160 mg/kg

Symptome:

Unruhe, Angstgefühl, Harndrang, zentrale Erregung, psychische Alterationen, Tremor der Hände, zentrale und myogene Tachykardie, Blutdruckanstieg, Extrasystolie, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Fieber, illusionäre Verknüpfungen, optische und akustische Halluzinationen, Krämpfe, Hyperthermie, Herz- und Kreislaufkollaps, Atemlähmung.

Wirkungsverstärkung und Erhöhung des Mißbrauchspotentials durch hohe Dosen Coffein ist nicht sicher auszuschließen.

Nachweis:

Dünnschicht- und Papierchromatographie

UV-Absorptions-Spektrometrie

IR-Absorptions-Spektrometrie

Therapie:

Bei Überdosierung sofort Kohle-Pulvis, Klinikeinweisung unter Monitorkontrolle, Magenspülung, Kohle, Monitorkontrolle, Plasmaexpander.

Bei anticholinergem Wirkung Antidot Physostigmin (Anticholinum 2 mg, Wiederholung)

Bei Rauschmitteln steht neben dem Wiederauftreten der Symptome, die zum Medikamentenmißbrauch führten (Kopfschmerzen, Depressionen) der psychische Zwang zur Wiederholung im Vordergrund. Ablenkung, Sport, Akupunktur und Verhaltenstherapie helfen.